

Laticia

Rita Kimmkorns Riesenknüller

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Nach dem Fall von Voldemort führt Harry ein Leben in Zufriedenheit. Doch eine Person kann sich damit nicht glücklich schätzen - Rita Kimmkorn. Sie setzt einfach alles daran, um an Stories zu kommen, die sich verkaufen, und Harry ist nun mal ein Kassenschlager. So ersinnt sie einen Plan, der Harry das Leben wahrhaftig nicht leicht machen wird...

Vorwort

Eine kleine "Würdigung" bzw. Erwähnung der Figur von Rita Kimmkorn - die meiner Ansicht nach unheimlich viel hergibt... also lassen wir sie mal auf den Auserwählten los... hähä... ;-)

Inhaltsverzeichnis

1. Rachgelüste
2. Verhängnisvolle Klobürste
3. Vom Regen in die Traufe
4. Geschäft-ig
5. In alle Himmelsrichtungen
6. Der Besuch
7. Dead or alive?
8. Gefährlich und gemein

Rachgelüste

Rita saß voller Ingrimm an der Bar im Tropfenden Kessel und saugte lustlos an ihrer Zwiebel herum. Diese Gören! Keine Ahnung vom Schriftstellerwesen, keine Ahnung vom Journalismus, keine Ahnung von gar nichts! Aber einmischen, ja, gaaaanz gemütlich einmischen bei der harten Arbeit um den täglichen Artikel! Ein Zeitungsmann - pardon - frau zählte auch nicht mehr das, was sie einmal in den Goldenen Zeiten vor zwei Jahren war - eine beachtete, sogar *geachtete*, ernstgenommene Persönlichkeit, die schamlos und konsequent ihrer Arbeit nachging und in - je-dem - noch - so sauberen Plantschbecken einen dicken Haufen Dreck aufwühlen konnte, jawohl!

Aber nein, die Zeiten waren dahin - und Schuld daran waren allein diese Kinder, diese nichtsnutzigen...

So rumorte es in ihren alkoholisierten Gedanken, während sie Zwiebel um Zwiebel aus dem Whiskytopf vor ihr aussaugte und zerkaute. Um ihre Lage stand es in der Tat nicht rosig, sie war bei der Hexenwoche nicht mehr gern gesehen, "obwohl ich doch immer nett zum Chefredakteur war!", sprich versucht hatte, ihn zu bezirzen - ein verlorenes Unterfangen bei jemandem mit einer Frauenphobie... Er konnte noch von Glück sprechen, dass sie dieses Geheimnis noch nicht entdeckt hatte, denn vor ihr war nicht mal Gringotts sicher, wie sie schon mehrfach bewiesen hatte.

Kaum eine Zeitung hatte in der letzten Woche einen ihrer Artikel genommen, und selbst wenn war die Bezahlung geringer als je zuvor - ihr kam es vor, als hätte sie dankbar sein müssen, *dankbar!* Noch vor kurzem hatte sie jedes einzelne Blatt Papier mit einem halben Handkuss an den Mann gebracht, und nun war sie komplett verrufen.

Rita wusste, dass sie als vermisst gegolten hatte und nun zu der Liste der höchstwahrscheinlich Toten gezählt wurde. Ihr Deckname war wohl auch mit Schuld an der Misere, aber was sollte sie machen? Statt Galleonen stapelten sich Schuldscheine in ihrem Gringottskonto, unzählige Leute nahmen ihr noch immer das verfluchte Dumbledore-Buch übel - was heißt, sie hatte wochenlang Drohbriefe, Heuler und verhexte Geschenke geschickt bekommen. Nur ungern erinnerte sie sich an den Fluch, der die Positionen von Gesicht und Hintern vertauscht hatte und vier Tage nicht weichen wollte.

Rita grummelte in ihren kaum vorhandenen Bart.

Schade, dass die Zeiten des Harry Potter langweilig geworden waren, seit der mit der rothaarigen Hexe verheiratet war - die Leute interessierte es nicht, wenn man versuchte ihnen zehnmal zu erzählen, wie toll es nicht war, einen netten, komplikationsarmen Job zu haben, eine komplikationsarme Beziehung zu führen und einen ebenso komplikationsarmen Kontostand zu besitzen!

Wütend stach sie in die nächste Zwiebel und versenkte ihre Zähne in die weißen Schichten, die wahrlich nicht zu bemitleiden waren. Wurden sie doch von der Klatschkönigin selbst zermahlen und zerstampft...

Komplikationen, ja, als es die noch gab - was für glorreiche Zeiten! Als Pech und Gerüchte herrschten und jedes Ohr blöd und offen und naiv genug war, um dafür aufnahmefähig zu sein, wie Schwämme hatten sie alles aufgesaugt, wie Bakterien alles vermehrt und weiter in die Welt hineingestreut und sie, Rita-ich-steuere-die-Gesprächsthemen-aller-Kimmkorn, saß auf ihrem Thron und konnte zusehen, wie ihre Worte Früchte trugen...

Die Tür zum Tropfenden Kessel ging auf. Tom erwachte aus seiner Gläser-wisch-Trance und nickte dem Hereinkommenden zu: "Mr. Potter, wie schön, Sie mal wieder hier zu sehen."

Es war Harry Potter, Erzheiliger der Generation und ihr ehemaliges Lieblingsobjekt - höchstpersönlich.

Rita zog ihren Hut tiefer ins Gesicht und starrte ingrimmig durch das ehemals modische Loch in der Krempe auf den jungen Mann, der in seinem karmesinroten Umhang herangeweht kam und ein Glas Bier bestellte - wie üblich.

"Was Neues, Tom?"

"Nicht viel, die "Winkelgassenjungen" haben ihr Konzert letzte Woche ganz hübsch hingekriegt, und meine Nichte, Maudra, hat gestern ihr Zweites gekriegt - ein Mädchen!"

Was für Pallawatsch, dachte sich Rita und schlürfte Whisky durch einen Strohhalm. Keine interessanten Gesprächsthemen mehr ohne mich, pah!

"Tja, Gin und ich haben jetzt das Haus bezogen - wir werden wohl auch bald an die Kinderstube gehen...", lächelte er verschmitzt und stricht sich über seinen vierkantigen Bart.

"Nun, dann werd ich Sie nicht länger aufhalten, Tom. Schönen Tag noch!" Er warf ein paar Sichel auf den Tresen und trat durch die Hintertür nach draußen.

Rita starrte auf das silberne Gefunkel, welches Tom mit erfreutem Gemurmel in seine Geldlade strich.

Dieser Mistkerl! Schande über ihn und Schmach über sein Glück, so sollte es sein, Pech auf seinen Stiefeln! Der Kerl sollte endlich wieder unglücklich sein, zum Teufel noch mal! -

Das Spießchen entfiel klirrend ihren Fingern, als eine bitterböse Blitzidee ihren zgedröhnten Kopf durchsummte. Ihre Lippen zogen sich zu einem schiefen, gefährlichen Grinsen in die Breite, während sie vom Barhocker rutschte, rasch ihre Rechnung beglich und im Hinausgehen ihren BH zurechtrückte. Entschlossen zog sie ihren Zauberstab und öffnete das Tor in die Winkelgasse, um Harry Potter nachzuhuschen, der in aller Seelenruhe seinen Geschäften nachging...

Verhängnisvolle Klobürste

Während also Harry Potter fröhlich und ahnungslos durch die Winkelgasse spazierte, mal hier mal da jemanden grüßte, vor notorischen Fans wegrannte und schließlich bei "Weasleys" eintrat, hatte das Gehirn der Zeitungsreporterin einen schrecklichen Plan ausgegoren:

Sie selbst würde den Ereignissen ein wenig auf die Sprünge helfen müssen, wenn der "Auserwählte" sein Talent verloren hatte, sich in Schwierigkeiten zu bringen!

Dazu war wahrlich nicht viel nötig. Nur mehr ein paar zwiedeutige Situationen, eine Kamera für "Beweisfotos" und ein paar gepfefferte Wortspiele - und schon war die Sache geritzt! Und wenn einmal der Kessel am Kochen war - da würden sich die Gerüchte schon von selbst bilden! Ha, was würde das für eine Rache - und vor allem Story! - werden!

Grinsend zog sie sich also ihren Hut tiefer ins Gesicht und beobachtete, wie Harry sich mit George über deren neueste Produktreihen unterhielt:

"... und wie funktioniert das Ding hier?"

Harry hielt mit zwei Fingern (man konnte ja nie wissen) eine etwas unförmige Klobürste hoch und betrachtete sie misstrauisch.

"Das ist unser wunderhübscher Drauf-Schrubber!", verkündete der Rothaarige mit siegessicherer Miene und breitete die Arme freudig aus.

"Und was kann der?"

"Was tut man normalerweise mit einer Klobürste?"

"Na, das Klo sauber..."

"Richtig!" George strahlte.

"Und jetzt rate: was tut nun diese ganz besondere, extra spezielle Klobürste hier?"

Harrys Gesicht zeigte einen Moment blanke Verwirrung, doch dann glimmte ein Funken der Erkenntnis durch seine Züge.

"Dreckig...?"

Er und George brachen in Prustgelächter aus, von der Vorstellung einer dreckvermehrenden Klobürste beseelt.

"Und das beste ist", grinste der Weasleyknabe händerreibend, "er geht zwei Wochen lang nicht weg, und je mehr sie schrubben..."

"desto mehr drecken sie sich ein... schon verstanden..." Harry winkte ab.

"Ich denke, das werd ich besser nicht mit nach Hause nehmen, oder Ginny erwürgt mich..."

Rita grinste. Na, das war doch schon was....

Vier Tage später erschien in der Hexenwoche folgender Bericht:

"Harry Potters qualvolle Ehe

Laut einem anonymen Hinweis einer aufmerksamen Leserin dürfte es in der bisher als wundervoll geltenden

Beziehung des Auserwählten ordentlich kriseln. Die Hinweisgeberin wurde Ohrenzeugin, wie der leidgeplagte Held einem persönlichen Freund und Verwandten davon erzählte, seine Gattin würde ihm mit dem *Erwürgen* drohen!

Offenbar verbirgt sich hinter der Fassade der netten, jungen Virginia Weasley - genannt "Vinny" - eine tobsüchtige, jähzornige, zu Wutanfällen mit Handgreiflichkeiten neigende Xanthippe! Muss die Zaubererwelt nach dem Ende der Schreckensherrschaft des einstigen Tyrannens-dessen-Namen-niemand-gern-ausspricht-außer-Harry-Potter-himself nun dennoch weiter um die Gesundheit und das Leben des tragischen Helden bangen?

Lesen Sie nächste Woche:

Die Wahrheit über Hermine Granger - Weisheit gelöffelt, per Drachenpulver?

Welche Drogen die "Klügste Hogwarts" tatsächlich genommen hat und warum es niemand gemerkt hat"

Na? Wie findet ihr das? gg

*Kommis? Bitte!! Wenns fünf Stück sind, kriegt ihr alle einen Keks! Wenns zehn sind, sogar 3!!
*mit-super-Erpressungsversuch-lock**

*Bleibt dran! Es kommt noch schlimmer...
fatknutsch, Laticia*

Vom Regen in die Traufe

Hi Guys!

Erstmal **Danke!** an die zwei Teuren, die mir Kommis hinterlassen haben:

@ **Claire Greene:** Ein wenig bekommst du schon Einblick in das Gedankengut der Betroffenen - die "gute" Kimmkorn hat jedoch natürlich noch nicht genug, oder? ;-)

@ **Federflügel:** Hähä, warm anziehen ist gut gesagt, ich werd besser mal Daunenjacken austeilen... Tja, Kimmkorn hat einfach das Talent dazu, ALLES falsch zu interpretieren... hihi, das wird ein Spaß!

Let the show begin!

"... jähzornige, zu Wutanfällen mit Handgreiflichkeiten neigende Xanthippe?? Was bildet diese Tussi sich ein, wer sie ist? Etwa die Wahrsagerin vom Dienst??"

Ginny schleuderte die Zeitung, die sie von ihrer besorgten Mutter zugesandt bekommen hatte, auf den Boden und trampelte mit wütendem Knurren darauf herum.

"Mein Schatz, beruhige dich, komm schon!", versuchte Harry seine Frau etwas abzukühlen.

"Wieso sollte ich? Ich bin doch eine tobsüchtige, zu Wutanfällen neigende Xanthippe!", schnappte sie zurück und riss die Zeitung mit mörderischem Gesichtsausdruck in zwei Stücke.

Harry griff ein, packte so liebevoll wie möglich ihre Handgelenke und sah sie eindringlich an. "Baby, ich WEIß, dass du sauer bist - ich bin es doch auch! Woher soll ich denn wissen, wer diese Kuh ist, die das geschrieben hat und wie sie auf diese schwachsinnige Idee kommt?" Er löste das zerknüllte Papier aus ihren Händen und nahm das gerötete Gesicht in seine.

"Du bist die liebevollste, zärtlichste, wunderbarste Frau der Welt und wenn du möchtest, schreib ich per Hand und höchstpersönlich einen 15 Zoll langen Artikel für die nächste Ausgabe: "Die Wahrheit über das Familienleben der Potters" - oder so. Meine süße, herzliche, anschmiegsame Ginnymaus-"

Sie lächelte freudlos. "Nettes Angebot, Harry, aber dieses Biest weiß nicht mal wie ich heiße! Vinny?? *Virginia*? Ich bin doch kein amerikanischer Staat!"

In diesem Moment knallte es laut und Ron apparierte fünf Zentimeter vom Tisch entfernt in ihre Küche.

"Hallo Leute, ich dachte, ich komm mal wied-" "Wie oft hab ich dir eigentlich gesagt, dass du ANKLOPFEN SOLLST?? Und vor allem von DRAUßEN?", schnitt die kleine Schwester ihm das Wort ab.

"Mensch, krieg dich wieder ein, *Vinny*...", grinste Ron schelmisch.

ZWONK!

Im nächsten Moment lag er flach auf dem Boden und trug eine überdimensionale Kiefersperre.

"Ach Ron...", seufzte Harry auf und schob seine schmallende Frau zu einem Sessel und drückte ihr eine Tasse Tee in die Hand.

Dann half er seinem besten Freund auf die Füße und wollte ihm ebenfalls Tee reichen, beließ es jedoch - mit Kiefersperre konnte man nichts trinken.

"Die Frage lautet nun: Wie schaffen wir das wieder aus der Welt?"

"Und natürlich, wer dieses Biest ist, dass so über uns herzieht."

"Eine Richtigstellung wird wenig bringen - kein Mensch liest das und vor allem ist es den meisten egal,

was da drinnensteht."

"Eine Rufmordklage wäre eine gute Idee."

"Ron, sag doch auch mal was, was meinst denn du dazu?"

Das rhythmische Klopfen seiner Fingernägel auf der Tischplatte erinnerte Harry jedoch daran, dass der Gute noch immer die Kiefersperre trug.

"Ginnyschatz, nimm sie ihm doch wieder ab. Du weißt ja, dass er ein Vollidiot ist."

Grummelnd zog sie ihren Zauberstab und puff, dampfte die Sperre davon.

"Danke, Herr Vollidiot", ätzte Ron zurück und ließ sein Unterkiefer kreisen.

"Also ich würde an eurer Stelle ein Bild machen, wenn ihr euch streichelt oder sonst was und das schickt ihr an die Hexenwoche - natürlich unter einem Decknamen..."

"Ich veröffentliche keine pornografischen Bilder, Brüderchen, da hast du dich geschnitten."

Harry unterdrückte ein Grinsen und streichelte beruhigend die Hand seiner Frau.

"Er meinte doch nicht solch ein Streicheln... Nicht wahr, Ron?"

Der zog eine Augenbraue hoch und meinte abschätzig: "Na sicher, oder denkst du, ich wäre scharf darauf, irgendwelche Perversitäten mit dir in der Zeitung zu sehen? Mir haben schon deine schrecklichen Boxershorts gereicht, die hatten ja gar keinen Stil - wie schlimm muss es da erst bei euch im Bett aussehen..."

Er schüttelte sich in der Erinnerung an die Schulzeit, während seine beiden Gegenüber ihn argwöhnisch anstarrten.

"Seit wann hast du was gegen Harrys Boxershorts - und warum?"

Ron lief rot an.

"Naja, sie sind eben nie besonders - ähm, stilvoll gewesen. Ich mache dir keinen Vorwurf, schließlich hast du ja alles von Dud-"

"DENKST DU WIRKLICH, ICH WÜRD E UNTERHOSEN MEINES *COUSINS* TRAGEN?????"

Harry war aufgesprungen und zeigte ihm wutentbrannt den Vogel.

"Denkst du, wofür hab ich mein mageres Taschengeld, wenn überhaupt, gespart? Für Denimjeans ja nicht gerade."

Keiner von ihnen hörte das leise *Plopp*, das vor dem offenen Küchenfenster ertönte...

Zwei Tage später konnten sie nur frustriert auf den folgenden Artikel starren und sich ärgern:

"Harry Potters Shorts-Debakel

Nach den Gerüchten um seine Bestie von Ehefrau (siehe auch die neuen Beweisfotos auf den folgenden 4 Seiten) herrscht erneut Aufruhr um den Namen des Bezwingers des Dunklen Herrschers - und diesmal geht es tiefer, als jemals jemand außer seiner Gattin bei Harry Potter gegangen ist: seine Unterwäsche. Offenbar leidet der tragische Held seit seiner Jugendzeit (er besuchte bekanntlich die Hogwarts'sche Schule für Zauberei und Hexerei) an schrecklichen Stilproblemen. Immer wieder wird ihm von engen Freunden vorgeworfen, besonders bei seinen "Boxershorts" (Anm.: Muggelunterhosen, etwa knielang, vorne befindet sich gerüchtehalber ein Schlitz) in die falsche Schublade gegriffen zu haben.

Alte Schulkameraden bestätigten, die Wäsche wäre "schlabberig, abgetragen, sackartig ausgewölbt, farblich verblichen und einfach ein Bild des Grauens, dazu noch in unpassenden Farben", was von unseren Stilberaterhexen bestätigt wurde.

So meint Miranda Cheryll, Leiterin der Modezeitschrift *Magic Dressing* :, "Mr. Potter vernachlässigt seine Grundfarben Schwarz und Grün vollkommen, begeht den absoluten Stilbruch mit scharlachrot, sattgold und mauve, dazu kommt noch das seit Jahren veraltete Muster der schottischen Nationaltracht - eine schrecklichere Kombination hat man noch nicht gesehen."

Sie empfiehlt dem jungen Herrn im selben Atemzug zumindest einen "Crashkurs in Sachen Stil" zu nehmen - und würde sich sogar selbst dazu bereiterklären.

Außerdem überlegt sie, ob die Aggressivität der jungen Miss Potter möglicherweise durch diese Misskleidung hervorgerufen worden sein könnte - was der ganzen Tragödie ein ganz anderes Bild geben würde.

Das allerschlimmste jedoch ist das heimliche Gerücht, das sich seit Beginn seiner Schulzeit hält: Diese Shorts sollen nicht seine eigenen sein! Offenbar wurde der Arme von seinen böartigen Verwandten, einem Haufen Muggel mit schlechtem Geschmack, verflucht worden sein, die abgetragenen Unterhosen und Kleider seines Cousins Dubbely (einer überdimensionalen Fressmaschine) anzuziehen! Wir bleiben am Ball, was diese unglaubliche Geschichte betrifft."

Geschäft-ig

Juhu, drei Kommiss! *freu* *Kekse verteil*

@ **Federflügel:** Tja, ich mochte ihn noch nie... aber die Vorstellung von seinen Unterhosen fand ich einfach passend... *verschmitzt grins* Wenn Ron ein Trampeltier ist, würd ich ihn wohl Tronpeltier nennen... Was für ein Name! *elch ausfahr* Ohh, das freut mich - ja, das Klatschblatt, das ist einfach so passend für mich... ich stell mir einfach vor, wie sich das wirklich in der Zeitung anhören würde... Danke!!

@ **Claire Greene:** Vielen Dank! *freu* Ehrlich gesagt, daran hatte ich auch gedacht - aber dann kam mir eine... "fiesere" Idee... (naja, wenn was Derartiges über meine Unterwäsche in der Zeitung stünde, würd ich wahrscheinlich einen Herzanfall kriegen - oder zumindest einen seelischen ;-))

@ **Ginni Weesley:** Hallo, schön, dass ich wieder von dir gelesen werde! *Extra-Begrüßungskeks geb* Hähä, da kommen noch so einige - die Kimmkörnerin hat einfach das Talent dazu, jedes Mückelchen aufzublasen, bis der Ochsenfrosch neidisch wird... Na dann... genießen! ;-)

Und wie üblich:

Let the desaster begin...

"Muss das wirklich sein? Ich find das ehrlich bescheuert", maulte Harry und blieb stur vor dem Eingang des Klamottenladens stehen. Missmutig betrachtete er sein blasses Vielsaft-Spiegelbild im Schaufenster, welches lange blonde Haare und ein vierkantiges Kiefer hatte.

"Wenn du das nicht tust, stehst du bis zum Hals in der Luntsuppe", ermahnte ihn eine kleine dicklich ver-Vielsaft-igte Hermine und bugsierte ihn energisch durch die Drehtür.

Harry sah an sich hinab und wünschte sich sein eigenes Aussehen zurück. "Warum bin ich so ein hässliches Ekelpaket? Konntest du nicht jemand - Attraktiveres nehmen? Das schadet meinem Ego dermaßen..."

Doch sie schnitt ihm das Wort ab. "Er war der einzige Kerl, der annähernd deine Maße hat, Harry, also halt die Klappe und sei froh, dass ich überhaupt jemanden gefunden habe."

Zielsicher lotste sie den wenig Begeisterten durch den reich bewuselten Gang. Nach dem debakulären Artikel über seine Unterwäsche war Hermine auf dem schnellsten Weg angetanzt und hatte mit der Idee aufgewartet, eine schleunigste Dresscode-Upstyle-Shoppingtour zu starten, um Harry vor weiteren Artikeln aus dieser untersten Schublade zu bewahren. Ginny war fix begeistert gewesen, überließ jedoch Hermine die Chose - einfach aus dem Grund, dass die gute Büchermaus unglaublich gern einkaufte, Stil besaß, Geld hatte - aber sich so gut wie nie die Zeit dafür nahm.

"Das ist doch ausgemachter Blödsinn", naserümpfte Mr.-Schrecklichste-Unterhose-der-Welt, als Hermine in einen Berg von Boxershorts aller Farben und Gestaltungen eintauchte und herumwühlte.

"Nichts da", ertönte ihre Stimme aus dem Wäschetief, "was, wenn die Urheberin sich regelmäßig bei dir umschauf? Dein Schutzzauber ist nun wirklich mehr als nachlässig, sonst könnte Ron auch nicht ständig hineinapparieren. Ich bin sicher, dass schon bald die ersten Leserbriefe dazu eintrudeln und auch der eine oder andere Fan sich an deinem Wäschekästchen vergreift, um zu überprüfen, ob das der Wahrheit entspricht. Was, wenn sie irgendetwas Schwarzmagisches oder sonst etwas in der Sockenlade versteckt, dass dann ein armer argloser Harrypotterfreak findet und fast in einen Schockzustand versetzt? Das gäbe nur die nächste Schlagzeile: Harry hütet hungrige Hodenwärmer - oder so einen Quatsch." Ihre braune Mähne tauchte wieder auf und mit einem glücklichen "Also, die schau dir jetzt mal alle an" hielt sie ihm einen ordentlichen Stapel Unterhosen entgegen, während Harry jedoch mehr damit beschäftigt war, sich zu versichern, dass das prüdeste

Wesen der Schule das Wort "Hodenwärmer" in den Mund genommen hatte - Moment, gab es das überhaupt?

Während also Harry starrte und grübelte, wurde er in eine Umkleidekabine geschoben, und Hermines Stimme wurde durch den Vorhang immer leiser: „Ich werde inzwischen mal weitersuchen, dort drüben haben sie ganz praktische Unterhemden...“

Anderthalb Stunden später war er am Ende seiner Kräfte, seiner Nerven und seiner Geduld. Er hatte etwa 47 Unterhosen anprobiert, zu jedem passende Unterhemden in verschiedenen Ausführungen (mit kurzen Ärmeln, ärmellos, sehr freizügig, Feinripp, ...) Hermine hingegen war so frisch, froh und entspannt, als hätte sie eine stundenlange Massage mit Cocktails, Wassermelonen und einem Traumtyp von Verehrer zugebracht.

„Welche haben dir am besten gefallen, hm? Also weißt du, ich an deiner Stelle würde ja alle nehmen, aber ich denke zu wissen, dass du davon wenig begeistert bist...“ Wenig begeistert traf es ziemlich genau - Harry sah aus, als wäre er ein Bernhardiner, dem man seinen Lieblings-Lutsche-Abknutschknochen weggenommen hatte.

„Nun ja, dann verpflichte ich dich, mindestens 15 Stück zu nehmen, eine für jeden Tag der Woche und ein Wochenset extra, falls was passieren sollte -“ „Was in Dreiteufelsnamen soll schon mit bescheuerten Unterhosen passieren, als dass ich sie verbrenne, aus dem Fenster schieße, sie den Gartenzwergen meiner Lieblingsfeinde anziehe oder damit dein Haus zufluche?“, schnauzte er zurück, doch sie redete einfach weiter: „- und natürlich die Absoluter-Notfall-Hose, wenn alle Stricke reißen sollten.“

Munter weiterplappernd und analysierend schleifte sie ihren Freund Richtung Kassa und zog gut 20 Stück plus je ein Unterhemd aus dem Wäscheberg im Einkaufswagen und stapelte sie glücklich vor der Kassiererin auf: „... vor allem wunderts mich, dass Ginny es so lang mit deiner angegrauten Grauensunterwäsche ausgehalten hat, aber das ist nun mal einen andere Geschichte, die ich gar nicht so genau wissen will, schließlich liebt sie dich und da lässt man so manchen Fehler auch mal durchgehen, fast müssen wir der Irren dankbar sein, dass sie dich von dem Schrecken alter Unterhosen erlöst hat...“

Harry hörte ihr längst nicht mehr zu. Schlimm genug, dass er stundenlang in soetwas Peinliches wie einem Unterwäschegeschäft verbringen musste, und zwar nicht in der für ihn interessanten Damen-Dessous-Abteilung, nein, in der Schock-Männer-Folterkammer-Abteilung - zweitens musste er dort auch noch Dinge anprobieren - aber dass er all das auch noch bezahlen sollte, nein, das ging eindeutig zu weit.

Anstatt den Geldbeutel zu zücken, ließ er Hermine und den Berg Wäsche stehen und marschierte blindlings aus der Tür, zielsicher ausgerichtet auf das nächste Pub, wo er seine Seele trösten und seine Männlichkeit mit einer hübschen Anzahl halber Biere wiederherstellen wollte.

Gluckernd floss das kühle, feuchte, goldgebräute Getränk seine Kehle hinab und versetzte sein Gehirn in einen wohligen, entspannten, leichten Dämmerzustand, der ihn die Strapazen der letzten Stunden vergessen ließ...

Jedoch nur für einen Moment: denn schon stand Hermine vor ihm, stellte fünf gefüllte Taschen neben ihn und meinte leichthin: „Du warst so schnell weg, ich hab ihr gesagt, sie soll die 174 Galleonen und 16 Sickel von deinem Gringottskonto abbuchen lassen...“

Harrys Hand, die gerade mit Bierglas auf dem Weg zum Mund war, erstarrte. Und begann zu zittern.

Das Glas entfiel seiner Hand und zerschellte auf der Tischplatte, doch der Bierschwall traf ihn nicht mehr, als er wütend davonschnellte, eine Schimpftirade von sich gebend, die jeden Fuhrknecht und Kutscher vor Neid erleichen hätte lassen können.

Er achtete nicht einmal darauf, wohin ihn seine Füße trugen. So eine Schmach! Wieso hatte er sich nur zu diesem Unsinn überreden lassen? 180 Galleonen?? Dafür hätte er seinem Besen dreimal einer kompletten Hochglanzlackierung plus Antischmutz-Politur mit Reisingveredelung und eingraviertem Monogramm unterziehen können, und selbst dann wäre sich noch ein netter Bierrausch ausgegangen!

Harry war so entrüstet, dass er nicht einmal merkte, wie die Wirkung des Trankes verloren ging und er

plötzlich wieder er selbst war, unblond und Harry-ig.

Irgendwann sah er auf - und vernahm verwundert, dass er in einer kleinen, dreckigen Gasse war, wo keine Menschenseele unterwegs war. Die Wände und Läden waren mehr als blind vor Staub und Spinnweben, Moos und Efeuranken krochen die Wände hoch. Harry starrte auf die verblichenen Tafeln über den verrammelten Türen.

Ruddle - Menschlicher Makel... Steilitzs - Schrumpfköpfe für jedermann... Twilfitt und Tatting - Dresscode Dreams - Harry blieb stehen und dachte scharf nach. Twilfitt und Tatting, warum regte sich da sein Erinnerungsvermögen? Wo hatte er diesen Namen schon einmal gehört?

Angstrengt legte er die Hände an die Schläfen und durchsuchte seine Gehirnzellen... Dresscode? Also offenbar ein Gewandgeschäft, wie Madam Malkins... Malkins... Mal-

Malfoy. Jetzt wusste er wieder, woher er diesen Namen kannte. Vor Jahren, als er Draco Malfoy einmal bei einem Einkauf dort getroffen hatte, waren er und seine Mutter daraufhin gegangen, die Aussage zurücklassend, lieber bei Twilfitt und Tattings einzukaufen, wo keine "Schlammblüter" zu finden sein würden...

Harry hob seinen Blick noch einmal zum Schild und schlenderte langsam weiter, wachsam um sich blickend. Und langsam keimte ein Verdacht in ihm hoch: die Nokturngasse. Das schwärzeste Loch der zaubrischen Shoppingwelt war wie ausgestorben. Die Läden geschlossen, kein Mensch, alles leer.

War das eine Folge seines Sieges gewesen? Harry wandte den Kopf und blickte sich um - sogar Borgin und Burkes gab es nicht mehr: nackte, russgeschwärzte Dachsparren ragten aus der gähnenden Leere, wo einst Biberschwanzplatten vor Wind und Wetter geschützt hatten, eine Mauer offenbarte kanonenkugelgroße Löcher und die Fenster fehlten, ebenso der gesamte Türstock.

Verwundert drehte er um; das musste er Ginny erzählen.

Er apparierte vor die Haustür und klopfte rhythmisch an, als ihn seine Gattin auch schon verärgert ins Haus zog und ihm die Ausgabe der "IMA - Immer Magisch Aktuell" vorlegte:

"Harry Potter - Orientierungslos?"

In alle Himmelsrichtungen

A harry GREEZ to all of you pleasant readers!

Nach meiner langen, unentschuldbaren, schrecklichen Abwesenheit biete ich euch zur Versöhnung neben einer Wagenladung von Keksen ein niegel-nagel-neues, händereibhübsches Chapelchen an, in dem Rita mal wieder ihren rhetorischen Ritter rumreiten lässt... höhöhö!

@ **Federflügel:** *Keks geb* *Hodenwärmer-Fanclub gründ* Manchmal muss man als Frau eben die Klischees spielen lassen... und das war einfach so lustig zum Schreiben... gg Es kommt noch gaaanz Schlimmes... wer meine Fics kennt, kennt auch mein Lieblingsmaitre und kann wohl schon ahnen, was sich da noch ergeben wird... *händereib*

@ **Ginni Weesley:** *Keks geb* An mir ist eine Klatsche verloren gegangen, denk ich mal... irgendwann brechen sich solche "Talente" eben doch Bahn... gg Ich schwing sie eh wieder, ich weiß, lange Abstinenz ist nicht so gesund... *zwinker* Ach ja, der gute Harry, ist doch durch und durch Mann...

@ **Claire Greene:** *Keks geb* Tjaja, das liebe Geld - Hermine hat sich ausgetobt, im wahrsten Sinn des Wortes... gg Der "Orientierungslos"- Artikel kommt noch, der hat Zunder...

Let the desaster begin!

"Harry Potter - Orientierungslos?"

Der Junge-der-überlebt, die Legende vom Ende der Dunklen Zeiten, der Mythos der Macht der Magie - offenbar hat die schwere Zeit ihre Narben hinterlassen - und nicht nur jenen berühmten Blitz auf seinem Kopf. Wie bereits mehrfach berichtet wurde, scheint Harry eine stockholmsyndromartige Ehe zu führen mit einer Reinblüterin, die in ihrem Drang zur Vormachtstellung Ähnlichkeiten mit dem Schwärzesten aller Magier aufweist. Was führt Mr. Potter dazu, sich jemandem so zu unterwerfen, wo er doch selbst die Zange der Unterwerfung zerbrochen hat? Haben ihn die schlimmen Erlebnisse und Zeiten gar in einem emotionalen Schockzustand versetzt, der ihn das abgeschwächte Leiden suchen lässt?

Schlimmer noch: Nicht nur das Leiden scheint sein Ziel zu sein. Seine emotionale Lage dürfte um Vielfaches komplizierter sein. Einerseits der Drang, sich eine Dosis Leid und Schmerz zu gönnen, andererseits jedoch der Wunsch, sich an all dem Verrufenen, Dunklen zu rächen und ihm den Garaus zu bereiten. Heute wurde er von zwei Augenzeugen dabei beobachtet, wie er unstillen Schrittes, Verwünschungen murmelnd und mit wirrem Blick in die Nokturngasse stürmte. "Er scheint aufs Äußerste verärgert, murmelt Verwünschungen vor sich hin, sein Blick flattert herum."

Nun stellt sich für den gesunden Menschenverstand die Frage: Was macht der Heiland der Hauselfen, der sich doch immer nur der goldenen Glanzseite des Lebens verschrieben hat, im verrufenen Ozean der Zwieltigkeiten?

Da Mr. Potter nicht wiederzukommen schien, betreten die Reporter die Gasse und fanden ein regelrechtes Trümmerfeld. Die Geschäfte wurden verwüstet, die Gebäude zerstört und beschädigt. Ist das alles das Werk eines verwirrten, schizophränen Zauberers?

Annecis Byroad, Leiterin der Emotionalen Anstalt von St. Mungo, bestätigt den Verdacht: "Harry Potter hat mehr durchgemacht als wir wissen. Die vielen Konfrontationen mit dem Tod, mit dem Dunklen Lord und seinen Anhängern allein würden schon ausreichen, um ein stabiles Nervenkostüm zum Einsturz zu bringen, doch was in dem Jahr alles passiert ist, als er sich auf der Flucht befand, darüber können wir nur mutmaßen."

Es ist ein Wunder, dass er sich und anderen bislang noch nichts angetan hat."

"Was wolltest du in der Nokturngasse, Harry?" Ginny sah ihn verständnislos an.

"Wollte ist zu viel gesagt - ich bin ausgerastet, weil Hermine mich gezwungen hat 200 Galleonen für Unterhosen auszugeben. Da bin ich einfach sauer geworden und abgedampft, ich hab nicht aufgepasst wohin ich gegangen bin. Eigentlich wollte ich dir gerade sagen, dass die Nokturngasse wirklich ein Trümmerfeld ist, aber nicht wegen mir!"

Ginny stand auf und begann im Kreis zu laufen. "Das weiß ich doch. Ich will nur wissen, wer die ganze Zeit solche Sachen zusammenspinnt. Ich meine, das muss doch jemand sein, der dir quasi ständig auf den Fersen ist. Aber wer, und warum will er dich so niedermachen?"

Harry ließ sich in seinen gemütlichen Lesesessel plumpsen und rieb sich gedankenverloren über die Narbe, wie er es so oft bedenkenlos tat.

Wer konnte denn tatsächlich so widerwärtig sein? Hatte jemand einen neuen Fanclub gegründet und versuchte nun, ihm Stalker anzuhängen, die diese Gerüchte nachforschen wollten?

"Schatz?", murmelte er nach einer Weile. "Die ganzen Sachen waren ja alle ein wenig - sagen wir mal, unter der Gürtellinie. Glaubst du... denkst du, es könnte Cho sein?"

Ginny sah ihn ausdruckslos an.

"Cho? Doch nicht etwa Cho Chang..."

"Doch. Denk doch mal nach: Er oder sie hat über dich hergezogen wie eine Chimäre über ein Minenfeld, meine Unterwäsche wurde in den Dreck gezogen, und jetzt wird meine Psyche angezweifelt. Das klingt schon irgendwie nach dem Gehirn einer rachsüchtigen, irre gewordenen Stalkerin, oder?"

Ginny dachte nach.

"Nun... ich habe keine Ahnung, was mit ihr nach Hogwarts geschehen ist. Ich hab sie kein einziges Mal mehr gesehen."

Harry nickte. "Da sind wir schon zwei. Wollen wir ihr mal einen Besuch abstatten?"

Kommis?

Bitte? Sie werden mit größtem Pläsier angenommen - und mit Keksen belohnt!

Der Besuch

"Bereit?" Ginny sah ihren Gatten prüfend an.

"Nein."

Sie seufzte. "Na komm, so schlimm ist es doch wirklich nicht, dass ihr mal was hattet - würde ich bei jedem Ex Panik kriegen, könnt ich wohl kaum vor die Tür gehen."

Im Normalfall hätte Harry sich darüber geärgert, dass seine Frau dutzende Herren abgeschleppt hatte und er nur zwei. Im Normalfall - doch das hier war kein Normalfall. Nach Jahren sollte er derjenigen wieder unter die Augen treten, deren Blicke er so lange vermieden hatte. Die er geküsst hatte - und nicht nur einmal. Die ihm einst Sturzflugemotionen verpasst hatte.

Die Sache war ihm so unangenehm, dass er auf dem Herweg ohne Ginnys Arm wohl zerstreut in alle Einzelteile überall auf der Welt gelandet wäre.

Wie würde das denn nur enden?

Ginny zog an der verzauberten Klingelschnur, und im inneren des kleinen hellgrauen Hauses melodierte ein Chor von Glöckchen.

"Moment, bitte!", kroch eine fern-vertraute Stimme unter der Tür zu ihnen nach draußen.

Ein Schlüsselbund klirrte, das Schloss knackte zweimal - und sie stand da. Cho.

Ein paar Minuten lang geschah nichts.

Die Zeit stand still.

Harry starrte sie an, regungslos. Das war sie, Cho Chang. Seine erste Schwärmerei. Ihr schwarzes Haar war kürzer als damals in der Schule, etwa schulterlang umspielte es ihr Gesicht. Der weinrote Kimono, den sie trug, und die blasse Gesichtsfarbe ließen sie ein wenig unwirklich erscheinen - er hatte an ihr eigentlich immer nur die obligatorische, geschlechtslose Hogwartsuniform gesehen.

Ja, sie war hübsch, wahnsinnig hübsch - immer noch. Doch das kümmerte ihn nicht, er registrierte es nur.

"Hallo Cho."

Irgendwie hatte er die Worte herausgebracht.

Ihr Gesicht spiegelte Überraschung und Verwunderung wider, ihr Mund stand halboffen, verduzt sah sie aus.

Dann zerriss eine Frage aus dem Inneren des Hauses die Stille und die Atemlosigkeit: "Choey, es zieht! Ist hier irgendwo ein Fenster offen...?"

Harry erstarrte. Diese Stimme... eine *Männer*stimme... und Gringottsverdammtnochmal eine, die sich so dermaßen nach Potenz anhörte, dass er sich sofort vorkam wie ein Microchip. Fast hätte er nach seinem Schritt gegriffen, um sich zu vergewissern, ob er sich überhaupt noch zur männlichen Sorte der Spezies Mensch zählen durfte.

"Hallo, Cho, ist das dein Freund?", tönte da Ginny dazwischen und drängte sich ungeniert vor Harry, um nach Mr. Hammervoice Ausschau zu halten. Wie gerufen kam er um die Ecke: braunhaarig, groß, schlank und zu allem Überflus trug er nur ein Handtuch um die Hüften, sodass Ginny angesichts der Brust- und Bauchmuskulatur die Augen aufriss - was Harry nicht entging.

Cho schloss ihren Mund und die Tür hinter Harry.

"Hallo. Also, ähm, das ist Chess. Chess, das sind - Schulkollegen von mir."

"Nett, dass ihr vorbeikommt. Freut mich", meinte er mit einem Lächeln, dass so ansteckend war, dass Harry sich zwingen musste normal zu schauen, und schüttelte seine Hand.

Ginny hatte ihren Blick kaum eine Sekunde von seinem Sixpack gewandt, strahlte ihn jedoch nun hochofregt an. "Ja, wir sind gekommen, weil wir mit Cho eine Sache bereden wollten. Ich hoffe, wir stören nicht bei irgendetwas..."

"Ach nein, ich war nur kurz duschen", meinte er und strich sich unschuldig über das glänzende Haar.

Harry hatte plötzlich die unbegreifliche Lust, sich eine Axt zuzulegen.

"Wollt ihr einen Kaffee? Tee? Oder was zum Knabbern?"

"Chess, ich erledige das schon, mach dass du dir was anziehst, ja?" Cho schob ihn freundlich aber bestimmt auf den Flur zurück und bedeutete Harry und Ginny mit schmalem Mund, auf den Sitzkissen Platz zu nehmen, die rund um den zierlichen japanischen Teetisch standen.

"Was wollt ihr hier? Ich will ja nicht unhöflich erscheinen, aber..." Sie vermied es, Harry anzusehen.

Da dieser ebenfalls keine Regung zeigte, sondern die Tapete einer begeisterten Konsultation unterzog, als wäre sie der Hope-Diamant, übernahm Ginny.

"Kennst du das zufällig?", fragte sie und legte die vier Zeitungen auf den Tisch, in denen die Artikel erschienen waren.

"IMA... Hexenwoche - sicher kenn ich die. Warum fragst du?" Sie schlug die oberste Zeitschrift auf und riss die Augen auf, als sie den Titel las.

"Darum." Ginny ließ ihre Fingerknöchel knacken.

Cho überflog den Inhalt kurz, dann legte sie die Zeitung weg und schob sie Ginny zu. "Ich hab ja keinen Schimmer, warum mich das interessieren sollte, was du unter deinem Umhang trägst, Harry Potter, aber warum taucht ihr da bei *mir* auf?"

Endlich schaltete sich auch der betroffene Knabe ein und sprang auf. "Weil du eifersüchtiges Tränentier verflucht noch mal den Doxymist geschrieben hast, darum!"

Stille.

Harry stand da, den nackten Finger auf Cho gerichtet, und kam sich mit jeder Sekunde lächerlicher vor. Er ließ seine Hand sinken und wagte einen Blick zu seiner Frau, die aussah, als wäre es nun *ihr* Wunsch, stolze Besitzerin einer MegaAxt Dreitausend zu sein.

Cho erhob sich anmutig von ihrem Polster, verschränkte die Hände ineinander und meinte mit einem verächtlichen Gesichtsausdruck: "Erstens, Potter, solltest du deine Zunge zügeln, da du dich in meinem Haus befindest, zweitens solltest du es dir zweimal überlegen, mich zu beschimpfen, weil ich den brauen Gürtel trage, und drittens hast du absolut keinen Grund anzunehmen, ich hätte Lust, das Streichholz aufzuwärmen, das da irgendwann zwischen uns einen Rolle gespielt hat. Ich muss euch bitten, sofort zu gehen." Und sie wies mit der Hand zur Tür.

Ginny raffte die Zeitungen an sich und erhob sich. Sie hängte sich in Harrys Armbeuge und meinte: " Tut uns Leid, Cho, dass - " Ihr Blick streifte Harrys, der meinte, sein Sargtischler wäre bald vonnöten, " - *wir* deine Zeit in Anspruch genommen haben. Schönen Tag noch."

Als Cho die Tür schloss, kam Chess die Treppe herunter und schloss seinen Kragenknopf.

"Sind deine Freunde etwa schon gegangen? Wie schade!"

I'm BACK!

Und ihr...? *keksi*

Dead or alive?

O YAY!! Meldung, Kommi!!! *freu* *keksregen ablass*

@ Federflügel:

Tja, endlich hab auch ich wieder Zeit, Lust und Power Ritas Irrsinn loszuwerden.... Achja, die Axt... Wohl mein Lieblingswerkzeug. ;-)

monsterkeks geb Den hast du dir verdient!

@ Claire Greene:

Manche schaffen die Gratwanderung zwischen Bauch und Ovarien - Rita ovariert hingegen NUR...

Ach weißt du, Rita ist eben eine miese Journalistin, die will einfach nur ihr täglich Brot mittels Lügen verdienen. Und warum cho... tja, das wirst du gleich erfahren...

@ Ginni Weesley:

Tja, Rita ist selbst ein Psycho, da kann sie kaum anders als an der der anderen zweifeln... Hihi, das wird noch lustig...

Als die Tür hinter Harry und Ginny zuschlug, duckte sich Rita trotz ihrer Käferform hinter der Hausecke und zirpte unschuldig vor sich hin. Ihre Fühler waren hoch aufgerichtet, um auch jedes Wort der beiden Potters mitzubekommen. Doch zu ihrem Missfallen desapparieren sie sofort.

Missmutig putzte sie sich die Flügel und ließ ihr Gehirn auf Hochtouren laufen. Bis auf Potter-Goldkinds Tränenantennensache war das Gespräch wahrlich nicht zu ihren, Ritas Gunsten gelaufen. Viel zu menschlich. Keine Schlägereien.

Mit zornigem Gebrumm entfaltete sie ihre knittrigen Flügelchen und linste noch einmal durch das Wohnzimmerfenster von Cho und ihrem Apoll von Mannsbild, ehe sie sich hinter der nächsten Bushaltestelle niederließ und wieder zum Menschen wurde.

Irgendwas musste sich doch daraus machen lassen - irgendetwas. Ein Besuch bei einer Exfreundin - und keine Chance auf eine Story? Nicht bei ihr. Rita hatte schon schlimmere Zeiten durchlebt. Exbeziehungen waren immer für Gerüchte gut...

Ein gefährliches Funkeln erschien mit einem Mal in ihren Augen und ihre schief gezogenen Lippen weiteten sich zu einem Lächeln, das jedem anständigen Redakteur die Unterhosen ausgezogen hätte. Sie HATTE es.

Keine zwei Sekunden später war von ihr in der ruhigen Straße keine Spur mehr, als hätte sie der letzte Windhauch in Nichts aufgelöst...

Harry saß grübelnd bei seinem Abendtee und biss auf seinem Daumenknöchel herum. Es gefiel ihm gar nicht, wie sein Privatleben in der Öffentlichkeit breit getreten wurde - wenn auch nicht zum ersten Mal. Doch diesmal hatte er niemandem einen Grund gegeben, über ihn zu berichten, niemandem! Sein Leben war doch so schön, wer hatte denn Lust daran, es zu zerpfücken und in kleinen Fetzen auf Zeitungspapier zu drucken?.

Ja, er hatte es erlebt, dass Unsinn über ihn geschrieben wurde. Besonders von einer Frau.

"Ginny? Können wir sicher sein, dass Rita Kimmkorn tot ist?" Seine Frau hielt inne. "Was weiß ich. Zumindest stand ihr Name auf der Liste der Vermissten, aber offizielle Bestätigung des Ablebens gab es keine. Zumindest gab es auch keine Nachricht, sie wäre irgendwo wieder aufgetaucht. Es ist auch nirgends ein Artikel unter ihrem Namen erschienen. Laut Hermine. Red doch mal mit ihr, vielleicht kann sie dir genauer sagen, was sie weiß. Wobei ich mich frage, warum sie - falls sie noch am Leben ist - dein Leben zur Hölle

machen will."

Harry erhob sich, ging lächelnd auf seine Gattin zu und stupste ihr aufs Näschen. "Weil Kerle wie sie Spaß dran haben, anderen grundlos auf die Eier zu steigen, darum..."

Ginny sah ihn - scheinbar - verständnislos an: "Hey, ich hab doch auch Spaß daran! Bin ich etwa ein ?"

Harry starrte zurück. Dann grinste er und meinte: "Zur Besteigung darfst du aber nur in passender Ausrüstung antreten, schließlich handelt es sich dabei um ein wertvolles Naturschutzgebiet."

Ginny klimperte mit den Wimpern. "Wirklich? Seit wann? Und welche schützenswerten Tiere und Pflanzen kann ich dort beobachten?"

Während Harry sie auf die Arme nahm und nach oben trug, meinte er zwischen einzelnen, lange dauernden Küssen: "Hauptsächlich findet sich dort der Ficus, wenn du verstehst, was ich meine..."

Während die beiden der Matratze und der Bettdecke einheizten und die Leute in den Fotos sich peinlich berührt hinter die Bilderrahmen verdrückten, summte Rita vergeblich oft gegen den Schutzwall, den Hermine erneuert und verstärkt hatte. Zwar hatte sie durchs Küchenfenster einiges gesehen, aber nicht genug, um ihre Idee fortzuführen. Noch brauchte sie mehr... Diese Geschichte würde Wellen schlagen, dass das Tote Meer wieder belebt würde, soviel war sicher. Ungeduldig bezog sie ihre Position auf einer nahen Birke und verspeiste eine Horde Larven, während sie ihre Käferaugen auf das Haus der Potters richtete.

Der nächste Tag, ein Sonntag, brach an. Rita hatte die ganze Nacht geschnarcht wie ein Sägemesser, doch auch die Potters schliefen einen postkoitalen, geruhsamen Schlaf der Gerechten. Bis der Wecker klingelte und Harry unsanft aus dem Schlummer riss.

"Whas...?"

Mühsam schälte er sich aus der Decke und schlug ungefähr in die Richtung, wo der Wecker zu stehen pflegte, doch dann erkannte er, dass selbiges Weckobjekt einen Meter über dem Erdboden schwebte.

"What the-"

"HARRY!!"

Eine Stimme, laut wie ein Nebelhorn, drang aus dem Wecker. Eine Stimme, die er kannte. Ziemlich gut sogar.

Doch während sein Gehirn gerade erst anfing zu rattern, tönte es: "Hast du endlich was an, oder muss ich mir noch immer die geistigen Augen zuhalten??"

Verdutzt zog Harry die Decke über seine Herta, ehe er nach dem Zauberstab tastete und endlich zum Reden kam: "Hermine??"

"Nein, Gringottsverdammte, der Weihnachtself. Natürlich ich. Ich muss mit euch reden. Beziehungsweise - wo ist Ginny."

Angesprochene schneite eben gähnend bei der Tür herein und schwenkte eine überdimensionale Kaffeetasse.

"Schätzchen, möchtest du auch...?"

"Morgen, Ginny."

"Morgen, Hermine. Warum rufst du so früh an?"

Sie schien keineswegs irritiert, dass Hermines Stimme aus dem schwebenden Wecker drang.

"Du... was ist mit dem Wecker los? Was soll der Scheiß? Spinn ich grade oder tut ihr nur so?"

"Das ist unser Notfallmelder. Ich dachte, ich hätte dir das erzählt..."

"Nein, hast du nicht."

Ginny ignorierte ihn und fragte: "Also, was ist los?"

Hermines Gesicht spiegelte sich hinter den Zeigern des Zifferblattes. "Nun, weil du mir gestern noch einen Flohbrief geschickt hast, wegen eurer Diskussion um die Kimmkornkäfertante. Ich hab die Artikel noch mal gründlich durchgegangen, die über ihre Abwesenheit berichten und sämtliche Todeslisten überflogen. Unverändert: Sie ist über ein halbes Jahr vermisst worden, ihre Wohnung war - und ist noch immer - verwüstet, aber keiner hat eine Leiche gefunden. Ich meine, das muss nichts heißen, aber wenn ich an Krätze denke -" "Pettigraus, meinst du wohl", grummelte Harry und würgte einen imaginären Hals.

"Also hab ich die Artikel, die über dich geschrieben worden sind, mit denen verglichen, die die Schlampe früher über dich verfasst hat. Also, der Stil ist ziemlich ähnlich, aber wirkt ziemlich verwaschen und irgendwie unecht. Zumindest hat sie nichts von der Leichtigkeit, mit der sie normalerweise herumbeleidigt. Es wirkt alles irgendwie total überzogen und erzwungen..."

"Ja klar, es ist auch alles erstunken und erlogen!"

Hermine's Gesicht im Wecker wirkte zweifelnd.

"Ich bin mir nicht sicher. Aber ich bleib dran und wenn sich was findet, ich melde mich."

Gefährlich und gemein

Geräuschlos tropfte blassgrünes Kerzenwachs auf das Pergament, auf dem Rita mit ihrer ausgefransten Taubenfeder eifrig kritzelte. Es war späte Nacht und endlich, *endlich* hatte sie einen halbwegs brauchbaren Plot gefunden, der Harry Potter das Quäntchen Unglück, das zu einem Beziehungsaus mit der rothaarigen Hexe noch fehlte, geradezu in den Schoß schleudern würde. Zuvor war aber noch eine kleine Winzigkeit an Zauberei vonnöten, um dem ganzen auf die Sprünge zu helfen... Oh ja, sie hatte einiges gelernt in den harten Anfangsjahren, genug jedenfalls, dass sie wusste, welche Bücher sie brauchte und welche Zauber ihr behilflich sein würden.

Grimmig grinsend stipte sie die Feder in das angelaufene Tintengläschen und ließ sie weiter Wörter auf ihren Bogen kratzen. Schließlich warf sie sie beiseite, lachte auf und nahm das Pergament mit funkelnd glühenden Augen in ihre Hände.

Das war ihre Zukunft - und die beste Idee, die sie seit langem in ihrem trunkenen Kopf produziert hatte.

Rasch rollte sie ihr Werk zusammen, verschnürte es und steckte es in ihre Tasche, ehe sie sich einen Umhang überwarf, den kleinen Geldbeutel betastete und dann ihr Zimmer verließ.

Vielleicht war es das unverfrorenste und illegalste aller ihrer bisherigen Machenschaften, doch das war es wert.

Wie jeden Morgen verließ Cho Chang das Haus, um in den kleinen Laden zu apparieren, den sie leitete. Als sie vor der versperrten Pforte auftauchte, fiel ihr das Haarstäbchen, das ihre elegante Frisur in Schach hielt, zu Boden. Verwundert hob sie es hoch, zwirbelte die Seitpartien rasch ein und steckte alles wieder fest. Im Luftzug der öffnenden und sich wieder schließenden Tür fiel ein einzelnes, schwarz glänzendes Haar zu Boden, welches nicht lange dort verweilen sollte...